

ZURÜCK IN DER SCHWEIZ



Rundbrief Nr. 8, Dezember 2009



Kürzlich am Schlittelhang

Quote of the Day

“Life is 10 percent what you make it, and 90 percent how you take it.” [Irving Berlin](#)¹

Inhalt:

- Abschied und letzte Eindrücke
- Willkommen zurück
- Rück-Integration

Vor einem Jahr war es drückend heiss in Namibia. Wir feierten die letzten Weihnachten im Sand. Regula war hochschwanger und wir freuten uns auf ein sicher spannendes 2009.

Nun sind wir bereits seit einem halben Jahr zurück in der Schweiz. Mit drei Kindern ist das Wieder-Einleben im Blitztempo voran

gegangen. Manchmal fühlen wir uns als wären wir gar nie weg gewesen. Weder geliebte Menschen noch vertraute Gerüche oder Geräusche erinnern an das Vergangene. Und dann gibt es Momente, wo Erinnerungsstücke, Fotos oder emails ganz plötzlich Namibia in uns wach werden lassen.

Wir leben noch etwas zwischen den Welten was schön ist - uns manchmal aber auch traurig stimmt, wenn Heimweh aufkommt.

Mit diesem letzten Rundbrief verabschieden wir uns von Euch allen.

Ganz herzlichen Dank für Euer Interesse und Eure Unterstützung!

¹ [Famous Quotes - www.brainyquote.com](http://www.brainyquote.com)

Abschied und letzte Eindrücke

Viele Abschiede für eine zu lange Zeit



Ein letztes Abenteuer

Eines Tages fand eine unscheinbare kleine Zecke ihren Weg zu Regula's Bein. Das war schon längst vergessen, als Regula ein paar Wochen später neuralgische Gesichtsschmerzen kriegte, immer schwächer wurde und sich eine Woche später kaum mehr bewegen konnte. Im Roman Catholic Hospital – eines der Windhoeker Privatspitäler – wurde „Tick Bite Fever“ diagnostiziert. Eine Infektion, die bei Nichtbehandlung schnell zum Tod führen kann, auf Antibiotika allerdings sehr gut anspricht. So konnte Regula kurz vor unserer Ausreise doch noch ein Privatspital „live“ erleben. Die Betreuung wie auch das Essen waren hervorragend und sie erholte sich rasch. Vielleicht auch wegen dem Morgen- und Abendgebet in Englisch und Afrikaans das jeweils über Lautsprecher zu hören war? Anspruchsvoll war diese Zeit insbesondere für Matthias. Während mehreren Wochen brachte er nicht nur Familie, Haushalt und Arbeit unter einen Hut sondern auch den kleinen Lennox zweimal täglich zum Stillen ins Spital.

Viele Freunde – Viele Abschiede

In Rehoboth..

Zwei Wochen vor unserer Rückkehr durften wir in Rehoboth mit vielen ArbeitskollegInnen und Freunden die wir übers Geschäft oder Privat kennengelernt hatten, im edlen „Le Palace“ zu Mittag essen. Dr. Judmann, der Chefarzt des Rehobother

Spitals, hatte dies für uns organisiert. Wie schön, noch einmal alle unsere Freunde in Rehoboth zu treffen!

In Windhoek fuhren wir bei kühlen Temperaturen los und einmal mehr empfing uns Rehoboth mit einem trockenen, heißen Windstoss als wir ausstiegen.



Bild: Johan (Control Officer), Dr. Judmann (Chefarzt) und Matthias beim Abschieds-Treff.

Lennox hatten wir mitgebracht und alle freuten sich über den kleinen „Rehobother“. Für sie ist selbstverständlich, dass er mindestens zur Hälfte einer von ihnen ist. Nach lokalem Brauch sollte ein Baby zum ersten Geburtstag an seinen „Ursprungsort“ zurückgebracht werden – das wurde uns sehr nahe gelegt.

Noch so gerne... wenn Namibia nur nicht soooo weit weg liegen würde...

.. und in Windhoek

Im CHS National Office wurde ein leckeres Braai organisiert. Shapota höchstpersönlich war Grillmeister. Zumindest mussten wir an diesem Tag nicht von allen definitiv

Abschied nehmen, denn es gab noch die eine oder andere Übergabe zu planen.



Bild: Abschied-Gruppenfoto im CHS-National Office

Dann hiess es für die Kinder Abschied nehmen von ihrer Schule und ihren Freunden. Nicht wenige befreundete Familien waren selbst kurz davor, in ein anderes Land zu ziehen. Mia's Freundin „Nell“ flog ein paar Tage später im selben Flieger mit uns nach Johannesburg, auf ihrem Weg zurück in ihr Heimatland USA.

Einen Tag vor unserem Rückflug die letzte Abschiedsparty: Freunde, Arbeitskollegen, Schulfreunden und INTERTEAM-Fachleuten mit ihren Familien trafen wir im CamelThorn Gartencenter – bei strahlend blauem Himmel konnten wir den letzten Tag in Windhoek ausklingen lassen.



Bild: INTERTEAM-Kinder auf der Hüpfburg

Einerseits freuten wir uns auf das neue Abenteuer Schweiz, auf das Wiedersehen mit unsern Familien und Freunden. Andererseits war es kaum vorstellbar, dieses schöne Land, all unsere lokalen Freunde, alles Vertraute und Liebgewonnene auf einen Schlag hinter uns zu lassen.

Abschied von Marple, Tabby steigt ins Flugzeug

Sehr schwer viel uns der Abschied von unserer Hündin „Marple“. Sie war ein Teil unserer Familie und sie hatte uns die ganze Zeit zuverlässig – sei es zuhause oder wenn wir unterwegs waren – beschützt. In Windhoek hatte sie fast jederzeit freien Zugang zum Sandgarten in dem andauernd kleinere Hundefreunde (die unter dem Zaun hindurch passten) zu Besuch kamen. Dann galt es, sämtliche Passanten, die den Sicherheitsabstand zum Gartenzaun nicht einzielt, ausgiebig wegzubellen. Einige Spaziergänge pro Woche kamen als Highlight dazu. Insgesamt sind Hunde in Namibia selbstverständlich, auch streunende Hunde gehören zum Alltag.

In der Schweiz wäre im wohl doch eher chaotischen Familienleben die Zeit für lange Hundespaziergänge und Hundeschule knapp gewesen. Unser Wachhund hätte in unserer Siedlung mit vielen Kindern und im kleinen Garten einen harten Start gehabt. Wir kamen deshalb zum Schluss, dass es Marple in Namibia wohl doch besser hat.

Sie hat bei Bekannten in Windhoek ein neues Zuhause gekriegt. Mit Hundefreund „Josef“ kann sie im riesigen Garten spielen. Der Abschied von ihr fiel uns sehr schwer. Wir denken oft an sie und insbesondere die Kinder vermissen sie sehr.

Tabby, unsere Katzendame die wir vor einem halben Jahr aus dem Tierheim zu uns geholt hatten, musste deshalb um jeden Preis mitkommen. Sie meisterte den Wechsel tadellos. Erst wohnte sie 3 Wochen bei der Familie Mosimann (ebenfalls mit INTERTEAM im Einsatz), dann flog sie alleine nach Kloten und in der Schweiz hat sie sich innert Tagen bestens eingelebt. Die grüne, satte Natur hat ihr sehr gefallen.

Nur mit der seltsam kalten weissen Masse und der nassen Kälte im Winter tut sie sich grad etwas schwer.

Willkommen zurück

Gleich zu Anfang eine super Überraschung



Nach den vielen traurigen Abschieden freuten wir uns darauf, unsere Familie, Nachbarn und Freunde nach langer Zeit in die Arme schliessen zu können. Danke an alle, die uns so herzlich empfangen haben.

Ein dickes Dankeschön gebührt Mia's Götti, der gemeinsam mit Matthias' Eltern, unserer Nachbarin Anita und weiteren Helfern unsere eingelagerten Möbel gezügelt und unser Haus praktisch fixfertig für uns eingerichtet hatte.

Bei unserer Rückkehr erwarteten uns fertig eingerichtete Zimmer und sogar ein fein gedeckter Zmorgetisch inkl. Kaffee und Gipfeli und und und... Was für eine tolle Überraschung!

Es lagen nun 9 Wochen Schulferien vor uns. Viel Zeit für die Kinder um anzukommen und das herrliche Sommerwetter zu geniessen.



Bild: Willkommens-Brunch in der Gasse unserer Siedlung

Matthias fand fast zu schnell wieder neue Aufträge, was budgetmässig eine grosse Entlastung war.

Einleben in Kindergarten und Schule

Der erste Tag in Chindsgi und Schule war nicht sehr aussergewöhnlich. Da Mia im zweiten Kindergarten und Connor in der zweiten Klasse starteten, gab es keine aufwändigen „Neulings“-Zeremonien. Nach den zahlreichen Schulwechseln in Namibia waren die beiden Kinder weder sonderlich nervös noch hatten sie grosse Erwartungen. Gut so. Das erleichterte den Übergang in den neuen Alltag.

Das eine oder andere Missverständnis – sprachlich oder kulturell – blieb nicht aus, glücklicherweise sind aber beide Lehrerinnen sehr engagiert und bald wurden Schweizer Schule und Kindergarten eine vertraute Angelegenheit.

Weihnachten und Jahresende

An einem Dezember-Sonntag konnten wir zum ersten Mal die Schlitten (unserer Nachbarn, denn wir wissen nicht mehr, wo unsere eingelagert sind ☺) hervornehmen.. Was für eine riesige Freude für die Kinder und uns. Wir waren fast alleine – zum Glück für unsere Schlittelanfänger. So hatten wir für erste Manöver ausreichend Platz.



Bild: Connor's Premiere beim Schlitteln.

Rück-Integration

„Seid Ihr froh, wieder zurück zu sein?“



Mia mit neuer Freundin mitten im Bach

Es braucht alles seine Zeit

Oft wurden wir und werden wir gefragt: „Und, habt Ihr Euch gut eingelebt?“ oder „Seid Ihr froh, dass Ihr zurück seid?“

Die Antwort fällt uns nicht so einfach. Beide Länder sind wunderschön und haben viel zu bieten. In beiden Ländern haben wir enge Freunde gefunden. Beide Kulturen haben ihre Vor- und Nachteile. Das Selbe gilt für praktisch alle Aspekte des Lebens.

So vermissten wir besonders am Anfang unserer Zeit in Namibia einige der CH-Annehmlichkeiten – und sei es nur, dass wir zahlreiche Produkte des täglichen Bedarfes entdecken (wo gibt es was?) und kennenlernen mussten. Medikamente haben andere Namen, (Kinder-)Ärzte mussten gefunden und ein soziales Netz aufgebaut werden. Bis unsere Kinder die ersten Spielkameraden fanden, überbrückten sie allfällige Langeweile mit Tonnen von feinstem Spielsand, der im Garten ausreichend verfügbar war. Währenddessen übten wir uns in Gelassenheit und Zuversicht, wenn grad etwas nicht so lief wie geplant und genossen dafür die Sonne und die Gemächlichkeit des Alltags. Das Positive an fehlenden Freunden, Familie und

Verwandtschaft war, dass wir plötzlich sehr viel Zeit hatten.

Als wir dann selber etwas gelassener wurden, uns sicherer fühlten und Namibia unser neues Zuhause wurde, wurde die Herzlichkeit der Namibier noch grösser. Aufgewachsen in einer Kultur, in der Körpersprache oft wichtiger ist als das gesprochene Wort, konnten sie unsere Gefühlslage wohl meist glasklar lesen. Sie liessen uns Zeit, schätzten unsere Bemühungen und unser „Verstehen wollen“. Ob wir selber jemals so viel Gelassenheit und Flexibilität haben werden?

Nun sind wir zurück in unserem Heimatland. Vieles ist uns vertraut, im Nu sind wir zurück im Alltag. Es ist schön, zahlreiche Freunde und Bekannte in der Nähe zu haben. Unsere Kinder können unbeschwert in der Natur spielen. Gefährliche Tiere gibt es keine – Überfälle müssen wir kaum befürchten. Wasser zum Spielen gibts gratis im Bach. Ausflüge könnten wir jeden Tag machen. Die Schweiz ist herrlich. Und doch: Das herzliche, namibische Lachen ist einzigartig. Der alltägliche Humor. Viele Freunde fehlen uns, aber es ist auch schön, hier zu sein ... es braucht alles seine Zeit.

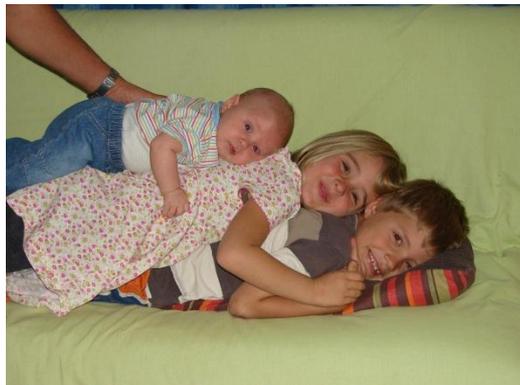
Letzte Seite

Rundbrief

Wir senden diesen Rundbrief an alle die sich für unsere Arbeit interessieren. Wir danken allen EmpfängerInnen für Ihr Interesse. Dies ist unser letzter Rundbrief. Es hat Spass gemacht, unsere Erfahrungen mit Euch zu teilen!

Kontakte

Familie Spühler-Hofmann, Ricketwilerstrasse 33,
8405 Winterthur. info@spuehler.org (+41 52 536 18 07)



Wir danken INTERTEAM für Ihr Vertrauen in uns und die Möglichkeit, diesen Einsatz zu leisten und allen SpenderInnen, die unsere Arbeit unterstützt haben.

Finanzielles

«Ein besonders herzliches <Danki> geht an all jene, die INTERTEAM eine Spende einbezahlt haben. INTERTEAM leistet mit personellen Einsätzen von Schweizer Fachleuten Entwicklungszusammenarbeit im Alltag der Menschen vor Ort. Ein Prozess des gegenseitigen Lernens. Das ist nur durch die teilweise Finanzierung der INTERTEAM-Einsätze durch deine/Ihre Spende möglich. Je mehr Gelder zusammen kommen, desto mehr Einsätze im Süden werden möglich!

Herzlichen Dank!»

INTERTEAM - PC-Konto 60-22054-2 (Vermerk: „Familie Spühler, Namibia“)
-> Spenden sind auch online möglich – www.interteam.ch



INTERTEAM ist eine Schweizer Organisation der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet freiwillige Fachleute in Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Rund 70 Mitarbeitende geben ihre Berufskennntnisse an Mitarbeitende lokaler Partnerorganisationen und an die einheimische Bevölkerung weiter. INTERTEAM-Fachleute sind tätig in der Ausbildung in den Programmschwerpunkten Bildung, Ernährung und Gesundheit.

Voraussetzungen für einen Einsatz mit INTERTEAM sind eine abgeschlossene Berufsausbildung mit Berufspraxis und die Bereitschaft zu einem dreijährigen Einsatz.

INTERTEAM-Fachleute werden für ihren Einsatz professionell vorbereitet und in ihrem jeweiligen Einsatzland durch einen INTERTEAM-Koordinator bzw. eine Interteam-Koordinatorin begleitet. INTERTEAM trägt die Kosten des Einsatzes.

INTERTEAM ist eine ökumenische Organisation, die sich für die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Sie wurde 1964 gegründet und hat ihren Sitz in Luzern.

INTERTEAM garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. INTERTEAM ist ZEWO-zertifiziert.

INTERTEAM, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern
Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80
Internet: www.interteam.ch
E-mail: info@interteam.ch